

Zusammenfassung des Workshops: Zugang zu Gesundheitsinformationen leichter gemacht

Ziel des Workshops war es auf der einen Seite einen Einblick zu geben, was unter leichter Sprache und was unter einfacher verstanden wird und wer die Zielgruppen sind. Des weiteren wurden Knackpunkte im Regelwerk der leichten Sprache vorgestellt und Richtlinien der einfachen Sprache erläutert und beides anhand von einigen Beispielen aufgezeigt.

Auf der anderen Seite sollten die Teilnehmenden sich in kleineren Gruppen an der „Übersetzung“ eines Textes in leichte oder einfache Sprache versuchen.

Schnell wurde allen klar, dass es kein Patentrezept gibt.

Die Gruppen arbeiteten folgende wichtige Punkte heraus:

- Die Zielgruppe muss möglichst genau festgelegt werden.
- Die grafische Darstellung ist ein wichtiger Faktor bei der Vereinfachung.
- Es ist wichtig, sich vorher die take-home-message zu überlegen und herauszuarbeiten, vielleicht braucht es dann keine Übersetzung mehr.
- Sich bewusst sein, dass bei einer Übersetzung in leichte Sprache oft Infos wegfallen.
- Ein Text kann durch Übersetzung holpriger und unschöner werden.
- Texte vereinfachen ist eine Gratwanderung: was kann weggelassen werden und was ist unbedingt nötig.
- Bei einer Vereinfachung eines Textes zur Illustration und Unterstützung des Geschriebenen andere Medien wie Filme, Bilder, usw. beiziehen oder auch nur diese brauchen, um Informationen weiterzugeben.

Die Teilnehmenden konnten Ihr Wissen über die Gestaltung von Material zu Gesundheitsthemen und –informationen bei der konkreten Umsetzung einbringen und mit dem Input verbinden.

So konnten sie sich einige der bestehenden offenen Fragen und Probleme im Einsatz von leichter und einfacher Sprache bewusst werden.

Die Linkliste bietet die Möglichkeit, sich noch weiter zu vertiefen.